

Ein neues Nest fürs Falkenpaar

Aktion Eine Pleißeer Familie sorgte sich um den Vogelnachwuchs und schritt zur Tat

Seit drei Jahren nisteten Turmfalken in der ehemaligen Gaststätte „Zur Post“, die Mitte der neunziger Jahre geschlossen wurde. Familie Thomä wohnt nebenan und konnte die Vögel gut beobachten. „Als wir die Falken im März über dem Gelände fliegen sahen, musste eine Lösung her – die alte „Post“ wird bald abgerissen“, erklärte Holger Thomä. Bereits im Herbst hatte er Kontakt zu Ornithologen aufgenommen, als das Loch in der Gaststätte verschlossen worden war. „Ich hatte mich informiert, welche Maße ein Nistkasten haben muss, damit ihn die Turmfalken annehmen“, so der Pleißeer, der daraufhin selbst einen solchen aus Leichtbeton gestaltete. „Die Falken waren den ganzen Winter nicht zu sehen; aber wenn sie jetzt brüten, fällt es definitiv in die Abrisszeit.“ Holger Thomä



Über den Dächern von Pleiße brachte Michael Kari, Mitarbeiter eines Netzdienstleisters, den neuen Unterschlupf für Turmfalken an.

Foto: EnviaM

arbeitet als Ausbilder, hat dadurch Kontakte zum Personalvorstand der EnviaM. „Auf meine Anfrage haben sie mir nicht nur ein Steiger-Fahrzeug für das Falken-Projekt zur Verfügung gestellt, die ganze Maßnahme wurde komplett durch den Energieversorger finanziert.“ In den gut zwei Stunden, die das Anbringen des Kastens dauerte, waren sechs Arbeiter vor Ort. Familie Thomä hofft nun sehr, dass sich der Aufwand gelohnt hat und die Falken auch am vorgesehenen Platz brüten werden. In Deutschland gibt es den höchsten Turmfalkenbestand in Mitteleuropa, nach dem Mäusebussard ist es der häufigste Greifvogel. Turmfalken tolerieren von ihrem Brutplatz aus bis zu fünf Kilometer Entfernung zu den jeweiligen Jagdplätzen. Neben verschiedenen Mäusearten stehen auch Singvögel auf dem „Speiseplan“.

abu

